

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **22 (1906)**

Heft 21

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 2485 05

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Telephon.

Erste Referenzen.

Telegramme: Gerberei Horgen.

Zementverputz, Gegenstände aus Metall, Blech, Glas, Pappe u. s. w. Der Anstrich schützt Eisen gegen Rost und verbrennbare Gegenstände gegen Feuergefähr. Er ist giftfrei, antiseptisch und geruchlos, er ist porös und verhindert nicht das Verdunsten der Feuchtigkeit aus den Mauern, ein nicht zu unterschätzender Vorteil gegenüber Del- und Lackfarbenanstrichen.

„Hydrochromin“ ist also ein vorzüglicher Ersatz für Delfarbe, stellt sich im Kostenpunkt wesentlich billiger als die letztere und nur wenig höher als Kalt- oder Leimfarbenanstriche.

„Hydrochromin“ ist auch ein ausgezeichnetes Isoliermittel für Dampf- und Wasserleitungen und dient endlich als Ersatz für Verrohrungen, Drahtgitter und Geflechte bei eisernen Säulen, Trägern und Eisenkonstruktionen, die mit einem Verputz überzogen werden sollen.

„Hydrochromin“ ist in der Schweiz durch Herrn E. Palmert-von Brunn, Zürich II, Muttschellenstrasse 11, wie auch in den meisten Hauptstädten erhältlich und beliebt Interessenten wegen näherer Auskünfte und Referenzen an den genannten Herrn zu wenden.

Verschiedenes.

Bauwesen in Murgenthal. Wer vor 30 Jahren verlangt hätte, man solle den Namen Ryken in Murgenthal umtaufen, den hätte man mit Recht ausgelacht, denn die Häuserzahl um den Bahnhof herum war eine sehr scheidene und was jenseits der Murg lag, gehörte dem Kanton Bern an. Seitdem hat sich namentlich um jene Stelle herum, wo ehemals das Städtchen Friedau stand, ein neues Friedau erhoben, an welches sich der Heerstrasse nach abwärts Fabrikgebäude, Wohnhäuser und Villen reihen, darunter sind nicht zu vergessen die zwei stattlichen Schulhäuser. Man muß schon an amerikanische Verhältnisse denken, wenn man Vergleiche ziehen will.

Diese Entwicklung darf namentlich demjenigen Manne zur größten Genugtuung gereichen, der hiezu seine Mittel, seine Energie und Tatkraft zur Verfügung gestellt und initiativ gewirkt hat, wir meinen Hrn. Oberst Künzli.

Als ein Besucher der Paulskirche in London einmal nach dem Denkmal des Erbauers der Kirche fragte, wies man ihn an eine einfache Steinplatte, auf der die Worte standen: „Si quaeris monumentum, circumspice, wenn Du ein Denkmal suchst, so sieh' umher“. In gleicher Lage ist auch der Gründer von Neu-Friedau und alle die tatkräftigen Männer, die mitgeholfen haben.

Vom alten Ort ist bekannt, daß sich um die alte Burg Friedau im Mittelalter eine kleine Stadt gebildet hatte. Im Jahre 1375 zerstörten die Räuherorden Ingebrams von Coucy diese schönen Ansiedelungen, so daß kaum noch eine Spur derselben übrig blieb. Die

Eigentümer derselben, die Edlen von Mumenthal, zogen nach Zofingen, andere nach Langenthal, wo das Geschlecht der Mumenthaler, wie übrigens auch in andern Orten der Nachbarschaft, noch heutigen Tages blüht.

(„Zof. Tagbl.“)

Die **Vleniotal-Bahn** geht nun rasch ihrer Verwirklichung entgegen. Die große Gemeinde Malvaglia hatte letztes Jahr beschlossen, für 316,000 Fr. Aktien zu übernehmen, d. h. mehr als die Hälfte des Aktienkapitals. In einer jüngsten Gemeindeversammlung wurde jedoch jener Beschluß revoziert und jede Beteiligung am Aktienkapital verweigert. Nun haben sich Biasca und die auf dem rechten Ufer des Brenno gelegenen Gemeinden Semione und Ludiano sofort mit namhaften Summen an dem Unternehmen beteiligt, sodaß dasselbe nun gesichert ist und das Trace über Semione und Ludiano geleitet werden wird.

Diableretsbahn. Die Gemeinden des herrlichen Diableretsgebietes, das den äußersten westlichen Ausläufer der oberländischen Gebirgskette bildet, bemühen sich lebhaft für den Bau einer Lokalbahn. Sie soll von Nigle im Rhonetal ausgehen, 26,6 km lang sein und in jener Talmulde endigen, wo das Hotel des Diablerets steht. Die Kosten belaufen sich auf 4 Millionen Franken. Das Bahnkomitee hat eine Subskription eröffnet, die gute Fortschritte macht. Das malerische Tal, das die großartig wilde Diablerets-Gruppe (3222 m) mit ihren Felszacken und Gletschern hinter sich hat, wird sehr viel besucht; auch steht es durch je eine Fahrstrasse über Les Mosses (1448 m) und den Col de Billon (1550 m) mit Chateau d'Vez, bezw. Saanen in Verbindung.

Bahnprojekt Chur-Arosa. Die Gemeindeversammlung Arosa hat bezüglich der Platzfrage des Bahnhofes beschlossen, es sei am Untersee eine Haltestelle zu errichten, während der Hauptbahnhof an zentral gelegener Stelle zu errichten sei. Ein bestimmter Punkt für Errichtung des Hauptbahnhofes wurde vorläufig nicht festgesetzt. Dem Vernehmen nach soll sich die Finanzierung des Unternehmens nicht ungünstig entwickeln. Nach neuesten Berechnungen soll die Strecke Chur-Arosa zufolge teilweiser Aenderung des Traces nur noch rund 26 km betragen.

Der alte **Schloßturn** derer von Brandis, eine Zierde des Städtchens Maieufeld, zurzeit dem Landammann Rudolf Tanner gehörig, erfährt, ganz im Sinne der Bestrebungen des Heimatschutzes, umfangreiche bauliche Veränderungen, nach den von Architekt Gillardez entworfenen und von Prof. Rahn in Zürich gutgeheißenen Plänen. In den nächsten Tagen wird mit der Ziegeldeckung begonnen werden können. Auch der an den Turm anstoßende alte Torfel ist umgebaut worden.